

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 130 (2004)
Heft: Dossier (47/04): Jubiläumsausgabe 130 Jahre

Artikel: Angst als produktive Begleiterin der Technik
Autor: Weidmann, Ruedi
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-108505>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Angst als produktive Begleiterin der Technik

Herkömmliche Nahverkehrssysteme und solche, die man sich 1976, unter dem anhaltenden Eindruck des Ölschocks und im neuen Bewusstsein um die «Grenzen des Wachstums», als Alternativen zum Auto vorstellen konnte.

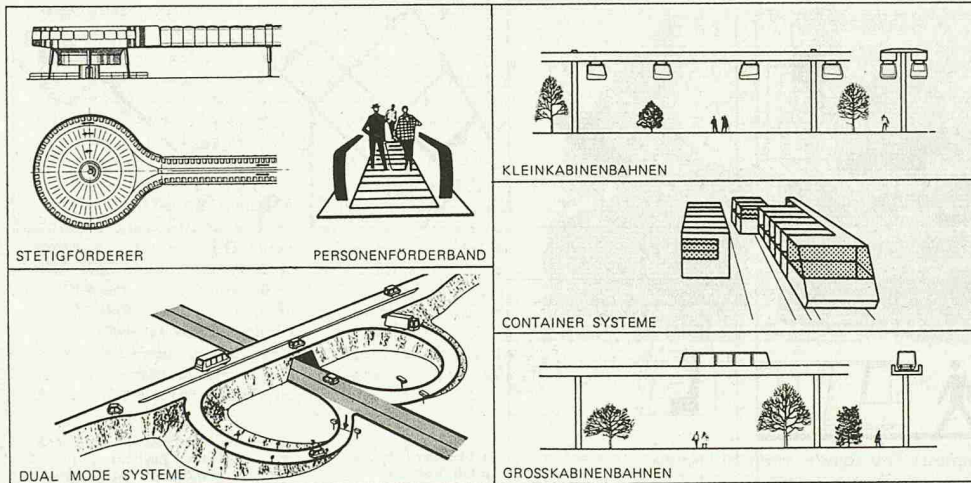


Bild 4. Neue Nahverkehrssysteme

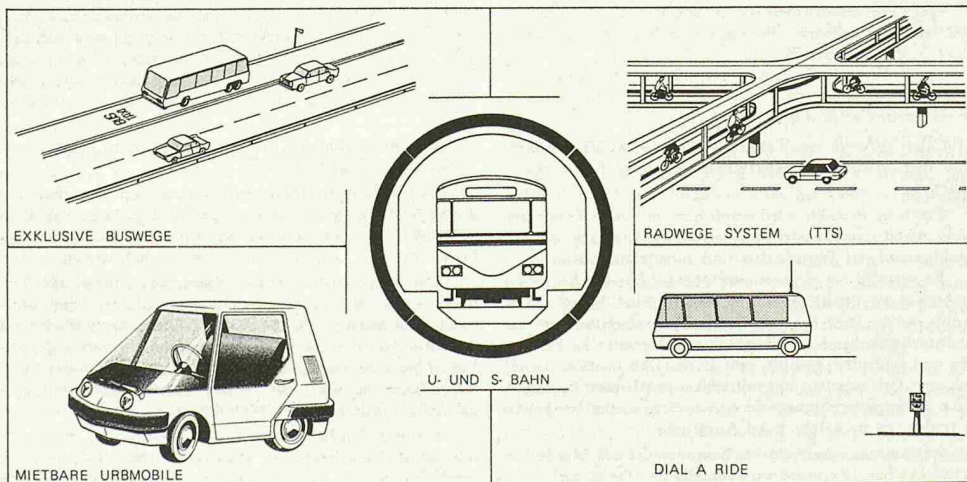


Bild 1. Verbesserte herkömmliche Nahverkehrssysteme

1976



Ansicht von Südwesten

1980

Die Angst vor Unfällen – die eigene und die verbreitete – und ihre Überwindung gehören zur Arbeit der Techniker und zur Technikgeschichte und bestimmen diese mit. 1980 stürzte ein Teil des Daches der 1957 von Hugh Stubbins gebauten Kongresshalle Berlin ein. Folgen: ein Toter und vier Verletzte. Grund: wasserstoffinduzierte Spannungsrisss-Korrosion in einem Betonträger. Die «schwängere Auster», wie sie der Volksmund nannte, wurde wieder aufgebaut und dient heute als Haus der Kulturen der Welt.